Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle. Sämtliche in Calw. D. A. XII. 35: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 67 | Calw, Donnerstag, 23. Januar 1936 | 3. Jahrgang

Tagung der Reichs- und Gauleiter in München

Ernährungslage und Arbeitsschlacht im Mittelpunkt der umfangreichen Aussprache

München, 23. Jan.

In München fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers und in Anwesenheit sämtlicher Reichsleiter, Gauleiter und Amtsleiter der Reichsleitung die erste Gauleitertagung des 4. Jahres der nationalsozialistischen Revolution statt.

Der Vormittag stand im Zeichen einer umfangreichen und ins Einzelne gehenden Aussprache über eine Reihe aktueller innerpolitischer Tagesfragen. Vor dem Eintritt in die Beratungen gedachte der Stellvertreter des Führers in bewegten Worten des im letzten Jahr verstorbenen Gauleiters Hauptmann Loeper.

Von den einzelnen Punkten der Tagesordnung, in deren Mittelpunkt vor allem wirtschaftliche Fragen standen, fanden die mit der deutschen Ernährungslage zusammenhängenden Fragen besonderes Interesse. Es kam zum Ausdruck, **daß die entstandenen vorübergehenden Verknappungen ihren wesentlichen Grund in der durch den nationalsozialistischen Aufbau hervorgerufenen Verbesserung der Lebenshaltung von Millionen von Familien gehabt haben und daß das Verständnis und die innere Haltung des deutschen Volkes in diesen Fragen vorbildlich gewesen seien.**

Des weiteren wurden in eingehenden und fruchtbaren Erörterungen Anregungen für die weitere Fortführung der Arbeitsschlacht sowie Einzelfragen der Betreuung des deutschen Handwerks und Handels besprochen.

In der Tagung der Reichsleiter, die am Nachmittag im Braunen Haus stattfand, erstatteten die einzelnen Reichsleiter ausführlichen Bericht über die Lage und die Entwicklung ihres Tätigkeitsgebietes, wobei die erfreulichen Fortschritte der Parteiarbeit im abgelaufenen Jahre herausgestellt, aber auch einzelne Schwierigkeiten, die hier und dort vorübergehend zu überwinden waren, einer offenen und aufmerksamen Prüfung unterzogen wurden.

Es kam dabei insbesondere der Wille zum Ausdruck, die bewährte Energie und weltanschauliche Kraft der Partei in die Aufwärtsentwicklung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet weiterhin aufs schärfste zum Einsatz zu bringen.

Die deutschen Lebenshaltungskosten 1935

Bei einer ausführlichen Darlegung der Preise und Lebenshaltungskosten im Jahre 1935 weist das Statistische Reichsamt darauf hin, daß sich von Ende 1934 bis Ende 1935 die Großhandelspreise um 2,4 und die Lebenshaltungskosten um 1 v. H. erhöht haben. Die leichte Erhöhung des Preisstandes sei einmal eine Auswirkung des handelspolitischen Grundsatzes, nicht mehr Waren einzuführen, als durch die Ausfuhr bezahlt werden können, und ferner des besonderen Bedarfes der Wirtschaft für die Zwecke der Arbeitsschlacht und den Wiederaufbau der Wehrmacht. Auch der Ausbau der heimischen Erzeugung ist zunächst im Anfang nur zu etwas höheren Preisen möglich. Versuche ungerechtfertigter Preissteigerungen wurden auf allen Gebieten durch eine scharfe Preisüberwachung unterdrückt. Gegenüber Zweifeln an der Reichsindexziffer betont das Reichsamt, daß die bei einzelnen Waren eingetretenen höheren Preissteigerungen die gesamten Lebenshaltungskosten nur mit dem Anteil belasten können, den diese Waren am gesamten Haushaltsverbrauch haben und daß häufig Preisänderungen durch gleichzeitige Preisrückgänge für andere Waren ausgeglichen werden können. Auch sei zu berücksichtigen, daß für einen großen Teil der Lebensbedürfnisse im letzten Jahre kaum Preisänderungen eintraten.

Deutschlands Sozialversicherung im Wiederaufstieg

Jahresbericht des Reichsversicherungsamtes für 1934

Das Reichsversicherungsamt übergibt der Oeffentlichkeit soeben einen umfangreichen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Sozialversicherung im Jahre 1934. Er beginnt mit der Feststellung, daß das Jahr 1934 für die Sozialversicherung ein Jahr des Wiederaufstieges darstellt, nachdem 1933 bereits bei den meisten Zweigen eine Wendung zu verzeichnen war. Für sämtliche Zweige der Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) ergibt sich im Berichtsjahr eine Gesamteinnahme von 3,13 Milliarden Reichsmark und eine Gesamtausgabe von 2,7 Milliarden gegenüber 2,5 Milliarden im Jahre 1933. Die Ausgabensteigerung geht vor allem auch auf die höhere Zahl der Krankenversicherten infolge der Mehreinstellungen als Ergebnis der Arbeitsschlacht zurück. Das gesamte Vermögen der Sozialversicherungsträger stieg 1934 von 4,7 Milliarden RM. auf 5,2 Milliarden RM. Die reinen Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 427 Millionen Reichsmark. Von dem Vermögen entfällt die knappe Hälfte auf die Angestelltenversicherung, ein Viertel auf die Invalidenversicherung und ein knappes Sechstel auf die Krankenversicherung. Die Arbeitslosenversicherung erzielte aus Beiträgen einschl. der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe im Berichtsjahr eine Einnahme von rund 1527 Millionen RM. Einschließlich sonstiger Einnahmen stellten sich die gesamten Einnahmen auf 1531 Millionen RM. Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung, die zu Lasten der Reichsanstalt gehen, betrugen 1123 Millionen RM., die Verwaltungskosten einschl. der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung 106 Millionen, die sonstigen Ausgaben, die Ablieferungen an das Reich, Ablieferungen an die Träger der Invalidenversicherung und so weiter 130 Millionen, die Gesamtausgaben 1359 Millionen RM. Es ergab sich ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 172 Millionen RM. Der Beitragssatz bei der Arbeitslosenversicherung war während des ganzen Jahres 1934, ebenso wie in den drei letzten Jahren, 6½ Prozent.

Regierungskrise in Frankreich

Kabinett Laval zurückgetreten

Paris, 22. Januar.

Mittwochnachmittag ist die Regierung Laval zu dem entscheidenden Kabinettsrat zusammengetreten. Gleich zu Beginn der Sitzung haben Staatsminister Herriot, Handelsminister Bonnet, Handelsmarineminister Bertrand und Innenminister Paganon ihren Rücktritt erklärt, während die beiden radikalsozialistischen Senatoren, Finanzminister Regnier und Pensionsminister Maupoile zunächst noch warteten. Nach einer Stunde wurde der Kabinettsrat abgebrochen und es fand im Elysée unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun ein Ministerrat statt, der die Einzelheiten der Beteiligung Frankreichs bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in London festlegte, da man mit einer längeren Dauer der Regierungskrise rechnet.

Um 17.45 Uhr ist das am 7. Juni 1935 gebildete Kabinett Laval zurückgetreten.

Der Präsident der Republik hat unverzüglich mit den Besprechungen zur Beilegung der Regierungskrise begonnen. Er empfing Mittwoch abend den Kammerpräsidenten Bouisson, der die Uebernahme der Regierungsbildung ablehnte. Heute wird der Präsident Herriot empfangen. Im Falle einer Ablehnung Herriots verlautet, daß der Staatspräsident den Vorsitzenden der radikalsozialistischen Kammerfraktion, Delbos, mit der Kabinettsbildung beauftragen werde. Auch Delbos dürfte ablehnen. In politischen Kreisen nennt man den Finanzminister im gestürzten Kabinett Laval Regnier, und den früheren Ministerpräsidenten und Senator Sarraut als etwaige Nachfolger Lavals.

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat

Senatspräsident Greiser gibt dem Völkerbund die mangelnde Aufklärung

Genf, 22. Januar.

In Genf herrscht nach französischen Berichten eine unbehagliche Stimmung, die ihre Ursache darin hat, daß man nicht mehr glaubt, daß Frankreich sich für seine Verbündeten schlagen werde. Außerdem herrscht über Frankreich Unzufriedenheit bei den mitteleuropäischen und Balkanstaaten, die von Frankreich keinerlei Entschädigungen für ihre Sanktionsteilnahme zugestanden erhalten, während Großbritannien in dieser Frage weitgehendes Entgegenkommen zeigte. Südslawien soll nach dem Pariser „Oeuvre" von Frankreich als Ersatz für Millionenverluste nicht mehr als den Kauf von 11 Pferden erreicht haben.

Da man außerdem in der Frage der Oelsperre nichts unternehmen will bezw. kann, wurde die Danziger Frage, d. h. der Bericht des Danziger Völkerbundskommissars Lester, in den Vordergrund geschoben. Der britische Außenminister Eden berichtete darüber, wobei er sich ganz zu Lesters Standpunkt bekannte, daß die Danziger Regierung die Verfassung gebrochen, Empfehlungen des Völkerbundsrates nicht ausgeführt und die Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund erschwert hätte. In das gleiche Horn stieß der Franzose Léger, ebenso der Spanier Madariaga. Hingegen sprach der polnische Außenminister Beck seine Befriedigung darüber aus, wie die oft recht verwickelten Beziehungen zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig in Zusammenarbeit mit dem Danziger Senat geregelt worden seien. Er habe die Ueberzeugung, daß der Senat gemäß den Erklärungen, die sein Präsident vor dem Rat und kürzlich gegenüber einem Vertreter der polnischen Regierung abgegeben habe, den gleichen guten Willen in seinen Beziehungen zum Völkerbund an den Tag legen werde. Der Rat könne nicht zugeben, daß die Garantie durch den Völkerbund zur Diskussion gestellt werde. Die Völkerbundsgarantie müsse dem Senat der Freien Stadt eine gewisse unerläßliche Handlungsfreiheit in der Verwaltung lassen.

Litwinow spielte wie immer — und um von der Verhandlung über den uruguayischen Streitfall abzulenken — die Rolle eines Sittenrichters — in der stillen Hoffnung, daß eine Danzig- und damit auch polenfeindliche Entscheidung des Rates die Errichtung einer kommunistischen Propagandazelle in Danzig ermöglichen würde. Nicht der kleinste Fall von Rechtsverletzungen, sagte der Vertreter der Komintern, dürfte in der gegenwärtigen Lage hingenommen werden. Nachdem noch der Völkerbundskommissar Lester gesprochen hatte, ergriff

Senatspräsident Greiser

das Wort. In freier Rede, in deutscher Sprache und mit aller Deutlichkeit wies er die Angriffe auf den Danziger Staat zurück. Da es weder dem Völkerbundsrat, noch dem Danziger Senat am guten Willen fehle, scheine es sich lediglich um eine Meinungsverschiedenheit der Juristen zu handeln. Von den sechs Empfehlungen des Rates wurden vier ausgeführt, die andern zwei deshalb nicht, weil der höchste Danziger Gerichtshof in diesen Fragen eine andere Stellung eingenommen hat als die Völkerbundsjuristen. Wenn die Unabhängigkeit Danzigs eine Tatsache sein soll, muß auch die Achtung vor seinen richterlichen Einrichtungen gewährleistet sein. Die Danziger Bevölkerung blickt auf den Völkerbund als eine Einrichtung, die Gerechtigkeit und Frieden verkörpert. Danzig war zwölf Jahre lang das Pulverfaß Europas. Dank der nationalsozialistischen Regierung ist es ausgeräumt worden. Der Danziger Senat hat die Friedensideale des Völkerbundes in die Tat umgesetzt.

Eden widersprach der Behauptung Greisers, daß die nichtausgeführten Empfehlungen geringfügig und juristische Streitfragen seien. Der Ratspräsident schloß die Aussprache mit der Erklärung, daß kein Zweifel über die dringende Notwendigkeit einer Lösung bestehe.

*

Der englische Außenminister Eden hat in einem Schreiben des Präsidenten der Sanktionskonferenz das Ergebnis des Meinungsaustausches der englischen Regierung mit Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei mitgeteilt. In dem Schreiben wird betont, die Besprechungen zwischen den Stä-

Thronbesteigung König Eduard VIII. von England feierlich verkündet

London, 22. Januar.

Mittwoch vormittag um 10 Uhr englischer Zeit wurde vom Balkon des St.-James-Palastes in London bei winterlich-schönem Wetter vor einer riesigen Menschenmenge von einem Herold die Proklamation verlesen, die dem Volke Englands die Thronbesteigung des Königs Eduard VIII. verkündete.

Die Proklamation hat folgenden Wortlaut (in freier Uebersetzung): „Da es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Herrscher König Georg V. gesegneten und ruhmreichen Angedenkens zu sich zu rufen, gebührt durch sein Hinscheiden die Reichskrone von Großbritannien und Nordirland allein und rechtmäßig dem hohen und mächtigen Fürsten Eduard. Wir, die geistigen und zeitlichen Lords dieses Königreichs, veröffentlichen und proklamieren daher unter Beistand des Kronrats der verstorbenen Majestät, sowie einer Anzahl anderer Herren von Rang und des Lordmajors, der Aeltesten und der Bürger von London mit einer Stimme der Zunge und des Herzens, daß der hohe und mächtige Fürst Eduard nunmehr durch den Tod unseres verstorbenen Herrschers glücklichen Angedenkens unser einziger gesetzlicher und rechtmäßiger Lehensherr Eduard VIII., durch die Gnade Gottes König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, Verteidiger des Glaubens und Kaiser von Indien wird. Ihm geloben wir voller Treue steten Gehorsam aus vollem Herzen und tiefer Anhänglichkeit und bitten Gott, durch den Könige und Königinnen regieren, dem königlichen Fürsten Eduard mit langen und glücklichen Jahren der Herrschaft über uns zu segnen."

Die deutsche Trauerabordnung für London

In persönlicher Vertretung des Führers und Reichskanzlers und als Vertreter der Reichsregierung wird sich als Führer der deutschen Trauerdelegation zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verewigten König Georg V. von England nach London begeben der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath. Der Delegation ist ferner angeschlossen der Herzog von Koburg. Als Vertreter der deutschen Wehrmacht gehören ihr an: General der Infanterie von Rundstedt, Admiral Albrecht, General der Flieger Kaupisch. Der deutsche Botschafter in London, von Hoesch, wird ebenfalls Mitglied der deutschen Abordnung sein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ben Frankreichs und Englands beschränkten sich auf eine gemeinsame Aktion für den Fall, daß aus der Anwendung von Sanktionen im gegenwärtigen Konflikt Feindseligkeiten im Mittelmeer entstehen sollten. Sie haben sich niemals auf irgendeinen anderen Fall bezogen.

*

Die italienische Regierung hat in den verschiedenen Hauptstädten gegen das englische Vorgehen zur Sicherung der Hilfeleistung auf Grund von Artikel 16 Abs. 3 Einspruch erhoben und eine entsprechende Note an den Völkerbund angekündigt. Darin soll ausgeführt werden, daß die Organisierung der militärischen Hilfeleistung auf Grund der Völkerbunds-Verpflichtungen Angelegenheit des Völkerbundsrates sei und daß die englische Regierung durch die Entsendung von Kriegsschiffen ins Mittelmeer den Entscheidungen des Rates in unzulässiger Weise vorgegriffen habe.

*

Der 13-er Ausschuß des Völkerbundsrates hat über die gegenwärtige Lage im italienisch-abessinischen Streit einen Bericht ausgearbeitet, der dem Rat wahrscheinlich heute zur Annahme unterbreitet werden wird.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Verordnung gegen Preissteigerungen

Zur Vermeidung einer Verteuerung der Lebenshaltung sind bei der kürzlich erfolgten Erhöhung der Gütertarife der Reichsbahn die wichtigsten Lebensmittel von der Erhöhung ausgenommen worden. Um auch im übrigen eine Erhöhung der Verbraucherpreise zu verhindern, hat der Reichswirtschaftsminister eine Verordnung gegen Preissteigerungen erlassen, die am 20. Januar in Kraft getreten ist. Uebertretungen des Verbots von allgemeinen Preiserhöhungen aus Anlaß der Erhöhung der Reichsbahngütertarife werden mit Geldstrafen von unbegrenzter Höhe bestraft. Dadurch wird eine Abwälzung der Mehrkosten auf die Verbraucher verhindert.

Der Führer beglückwünscht General Litzmann zum 86. Geburtstag

General Litzmann beging am Mittwoch in aller Stille seinen 86. Geburtstag. Führende Stellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht haben den Sieger von Brzeziny herzlich beglückwünscht. Vom Führer und Reichskanzler ist folgender Glückwunsch eingetroffen: „Lieber Parteigenosse General Litzmann! Zu Ihrem heutigen 86. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche in der innigen Hoffnung, daß Sie noch recht oft diesen Tag in jenem Dritten Reich feiern mögen, für das Sie als unser alter Parteigenosse mitgekämpft haben. Ihr herzlich ergebener Adolf Hitler."

Feuerwehren im ganzen Reich Polizeiexekutive

Durch das in Vorbereitung befindliche Reichsfeuerlöschgesetz werden die öffentlichen Feuerwehren in eine Polizeiexekutive besonderer Art umgewandelt werden, wie dies in Preußen bereits geschehen ist.

Neueste Nachrichten

Der Führer hat an Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am Dienstag sein 59. Geburtstag beging, ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Zwei japanische Abordnungen von Offizieren und Gelehrten, eine chinesische Studienkommission, der belgische Finanzminister und Journalisten aus Australien und China besuchten die Reichsführerschule Potsdam der Hitler-Jugend.

Der Vorstand des Bahnhofes Gessertshausen (Strecke Ulm—Augsburg), Reichsbahninspektor Richard Riethmüller, verunglückte auf einem Kontrollgang in seinem eigenen Dienstbereich tödlich. Riethmüller wurde von der Lokomotive des D-Zuges 37 (Paris — Stuttgart — Augsburg — München) erfaßt, auf die Seite geschleudert und dabei sofort getötet.

Im Dachgeschoß eines Hauses im nördlichen Stadtteil Dortmunds wurde von der Kriminalpolizei eine Spielhölle ausgehoben, in der 16 Personen, überwiegend Erwerbslose, verbotenem Glücksspiel huldigten.

Bei der Devisenkontrolle eines nach Belgien fahrenden D-Zuges fanden, wie aus Aachen gemeldet wird, die Zollbeamten auf dem Boden einer gefüllten Wasserkanne in der Toilette, säuberlich in Gummi und Blei verpackt 1200 Mark in Reichsbanknoten.

Nach einer Meldung aus Aksum soll sich die koptische Kirche Nordabessiniens unter den Schutz des Königs von Italien gestellt haben. Der gesamte Klerus soll in einer feierlichen Sitzung den italienischen König zum Protektor ausgerufen haben.

Das amerikanische Marineamt wird dem neuen Luftschiff L.Z. 129 bei seiner diesen Sommer geplanten Transatlantikfahrt die Benutzung der Einrichtungen der amerikanischen Marineflugstationen in Lakehurst, Newjersey und Miami in Florida gestatten.

Die amerikanischen Flottenübungen finden dieses Jahr im Mai in den Gewässern westlich von Mittelamerika statt.

Die mexikanische Hafenstadt Tampico steht zur Zeit völlig unter dem Terror kommunistischer Kreise. Rote Kraftwagenführer erzwangen eine völlige Stillegung des gesamten Verkehrs. Auch die Lichtspielhäuser wurden zur Schließung veranlaßt.

Japan fordert wirtschaftliche Gleichberechtigung in den Mandatsgebieten

In der Völkerbundsratssitzung wurde der Bericht des rumänischen Vertreters über die Arbeiten der letzten Tagung der Mandatskommission angenommen. Dieser Bericht ist insofern bemerkenswert, als er sich mit den Fragen beschäftigt, die auf diesem Gebiet durch das Ausscheiden verschiedener Mächte aus dem Völkerbund aufgeworfen worden sind. In dem Bericht wird von einer Erklärung Kenntnis genommen, die der japanische Vertreter vor der Mandatskommission hinsichtlich der wirtschaftlichen Gleichberechtigung seines Landes in den Mandatsgebieten anderer Mächte abgegeben hat. Japan stellt sich darin auf den Standpunkt, daß durch seinen Austritt aus dem Völkerbund der bisherige Zustand nicht geändert werde.

Der heute angenommene Bericht bemerkt hierzu, diese Auffassung der japanischen Regierung werfe eine wichtige grundsätzliche Frage auf, deren Prüfung sich vielleicht als notwendig erweisen werde. Der Rat könne sich für den Augenblick darauf beschränken, sie zur Kenntnis zu nehmen, behalte sich aber vor, die Frage später zu prüfen. Die Kommission empfehle, daß die interessierten Mandatsmächte gegebenenfalls aufgefordert würden, mitzuteilen, wie sie den Grundsatz der wirtschaftlichen Gleichberechtigung zugunsten der Staaten, die im Jahre 1935 aus dem Völkerbund ausgeschieden seien, in dem britischen Mandatsgebiet Kamerun und dem französischen Mandatsgebiet Togo anzuwenden beabsichtigten.

Die Italiener 380 km. vor Dolo

Siegreicher Abschluß der Schlacht gegen das Heer Ras Destas

Rom, 22. Januar.

Der italienische Heeresbericht vom Mittwoch lautet: „Am Morgen des 20. Januar haben Schwadronen der Dragoner von Genua und der Ulanen von Aosta mit einer glänzenden und raschestens durchgeführten Aktion unter Ueberwindung lebhaften Widerstandes des Gegners Negelli, die Hauptstadt der Galla Borano, besetzt. Negelli befindet sich 380 Kilometer von Dolo, dem Ausgangspunkt unserer Truppen. Der von General Graziani am Canale Doria errungene Sieg hat das Land der Galla Borano, deren Führer bereits in dem im März 1896 in Argasa Ascobo von Vittorio Bottago abgeschlossenen Abkommen die Oberhoheit Italiens anerkannt hatten, von der unerträglichen Herrschaft der Abessinier befreit. Die Führer und Notabeln der Galla Borano haben sich sofort gemeldet, um ihre Unterwerfung anzuzeigen, der Genugtuung über die Befreiung ihres Landes Ausdruck zu geben und sich für die Zusammenarbeit bei den nächsten Kampfhandlungen gegen die Regierung von Addis Abeba anzubieten. Auch entlang des Webi Gestro, wo der Vormarsch unserer Kolonnen fortgesetzt wird, haben sich bei unseren Militärbehörden Führer und Notabeln der Galla Arussi gemeldet, um ihre Unterwerfung anzuzeigen. An unseren Sammelstellen treffen andauernd neue Gefangene ein. Die Beute an Waffen und Munition, darunter beträchtliche Mengen von Dum-Dum-Geschossen, ist sehr groß. In Negelli hat unsere Reiterei alle Lager der Ausgangsgrundlage erobert, von der Ras Desta vor zwei Monaten seinen Vormarsch begonnen und dabei angekündigt hatte, daß er die südlichen Gebiete von Italienisch Somali erobern will. An der Eritrea-Front ist im Tembien-Abschnitt eine Angriffshandlung im Gange. Die Luftwaffe an der Somali- und Eritrea-Front hat bei Bombardierungs- und Erkundungshandlungen ihr Bestes geleistet und mit großer Wirksamkeit zum Siege beigetragen."

Ministerpräsident Mussolini hat an General Graziani folgendes Telegramm gerichtet: „Der siegreiche Abschluß der Schlacht gegen das Heer von Ras Desta hat das italienische Volk mit Stolz erfüllt. Indem ich Euer Exzellenz meine lebhafteste Genugtuung ausspreche, sende ich den Offizieren und den nationalen und Somali-Truppen, die während der ganzen Dauer der Operationen größten Mut und Widerstandsfähigkeit an den Tag gelegt haben, meine Anerkennung. Ich bin sicher, daß unter der starken Führung Euer Exzellenz die nationalen und Somalitruppen siegreich weitere Ziele erreichen werden."

Sowjetrussische Offenherzigkeiten

Moskau, 22. Januar.

Die Sowjetpresse feiert am Dienstag den 12. Todestag Lenins. Die „Prawda" begrüßt in diesem Zusammenhang Stalin als den „Fahnenträger des Leninismus und Führer der Proletarier der ganzen Welt". An anderer Stelle des Blattes wird betont, daß Stalin gehalten habe, was er in seiner Gedächtnisrede auf Lenin im Jahre 1924 versprochen habe. Er habe seinerzeit die Losung ausgegeben: „Wir werden unser Leben nicht schonen, das Bündnis der Werktätigen in aller Welt und die Kommunistische Internationale zu befestigen und zu erweitern." Im gleichen Schritt mit der Befestigung der Sowjetunion sei die Festigung und Erweiterung der Kommunistischen Internationale gegangen, die die Verteidigung der Sowjetunion „vor jedem Anschlag kapitalistischer Mächte" zu ihrem Hauptprogrammpunkt gemacht habe. Nicht umsonst habe Stalin auf dem Parteikongreß im Jahre 1935 die Mahnung ausgesprochen, „der Sache der Proletarischen Internationale treu bis zum Ende zu bleiben".

Damit wird deutlich und klar zugegeben und herausgestellt, was bei anderen Gelegenheiten von den Sowjets immer bestritten wurde: die Verbindung zwischen Sowjetunion und Komintern.

Deutsche Frontkämpferabordnung wieder in Berlin

Berlin, 22. Januar.

Die deutsche Frontkämpferabordnung, die ihren Aufenthalt in England wegen des Todes Königs Georg V. abgebrochen hat, ist am Mittwoch wieder in Berlin eingetroffen und hat an die British Legion ein herzlich gehaltenes Danktelegramm gesandt. Beim Abschied in London wurde von den Vertretern der British Legion der Wunsch ausgesprochen, eine Abordnung der deutschen Frontkämpfer unter glücklicheren Umständen in England wiederzusehen.

Die Angst vor der Volksabstimmung

Wien, 22. Januar.

In Eggenberg bei Graz sind am Dienstag 60 Nationalsozialisten, vermutlich im Zusammenhang mit der letzten Flugblattaktion, bei der eine unbeeinflußte und geheime Volksabstimmung in Oesterreich gefordert wurde, verhaftet worden. Die Angst vor der Volksmeinung bei den Machthabern in Oesterreich ist größer als alles andere.

Wieder Haussuchungen in Eupen

Eupen, 22. Januar.

Dienstag vormittag wurde bei drei Eupenern, die Mitglieder des Segelflugvereines sind, und bei einem Flamen von Gendarmen eine Haussuchung vorgenommen und Hitlerbilder und Hakenkreuzfahnen beschlagnahmt, ebenso ein Aschenbecher, der mit einer Hakenkreuzfahne versehen war. Eine bei dem Flamen beschlagnahmte Schreibmaschine wurde am Nachmittag wieder freigegeben. Auch aus dem anschließenden Verhör erfuhren die vier Personen den Zweck dieser Maßnahme nicht.

Das deutsche Volk kann nur am Leben bleiben, wenn ein großer Teil auf dem Lande lebt. Die wahren Keimzellen des Volkes sind die Bauernhöfe. (Tiralo)

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

21

„Captain, das ist ein bißchen viel auf einmal!" schnaufte Gibbs.

„Sie haben sich sogar Zeit genommen, die Nummer zu entfernen. Der Wagen ist wahrscheinlich gestohlen" stellte der Kommissar fest.

„Nächstens klauen sie noch ein Luftschiff. Uebrigens haben Sie das gehört, Captain? – Die Schüsse folgten so schnell aufeinander daß es fast wie ein einziger Knall tönte. Wahrscheinlich eine Maschinenpistole. Das sind wirklich gemeine Schweine!" entrüstete sich der Sergeant.

„Wir gehen zurück und sehen, daß wir den Wagen flottbekommen", entschied Gerson. „Vielleicht können wir ihn aufbocken."

Ihr Beginnen war aussichtslos. Sie mußten sich gedulden bis sie Hilfe bekamen; das dauerte nicht lange, da die Straße nach Epsom ziemlich belebt war.

„Der Straßenschlucker hat etwas Haare verloren" drückte sich Gibbs in Vergleichen aus, als er den lose hängenden Kotflügel abknickte. „Der Graue wird nicht nur die Haare, sondern auch den Kopf verlieren."

„Sie verfügen etwas voreilig über fremde Köpfe, Sergeant", sagte Gerson müde, als er einstieg.

Gibbs trat auf die Kupplung.

„Es ist ja nicht meiner, Chef — es ist der Kopf einer Schlange und eines Tigers zugleich, und ich denke, er wackelt bereits!"

Die Fahrt ging zur nächsten Telephonstelle.

Von diesem Augenblick an kam über die gesamte Polizei der näheren und weiteren Umgebung ein Mann, dessen Befehle eine eifrige Tätigkeit auslösten. Eine fieberhafte Suche begann. Polizeistreifen setzten ein, und es gab um diese Zeit in dem angegebenen Gebiet kein Kraftfahrzeug, das nicht gründlich kontrolliert wurde.

Ohne Zweifel geschah alles, um der Täter habhaft zu werden, aber es stand außer Frage, daß der Mordversuch raffiniert durchgeführt worden war und auch eine eventuell einsetzende Verfolgung nicht außer acht gelassen wurde.

Die Bande des Grauen arbeitete stets wohlorganisiert. Sergeant Gibbs konnte das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, für diesmal ihre Absicht vereitelt zu haben. Der Graue bewies, daß es ihm mit seiner Drohung bitterer Ernst war und er keinesfalls zurückschreckte, sie in die Tat umzusetzen, wo eben die Gelegenheit günstig war.

„In unserem Falle bedeuten Scherben Unglück!" klärte der Kommissar Gibbs auf und wies auf die Splitter im Innern des Wagens.

Der Sergeant hustete auffallend.

„Meine Braut, Mary Golden, ist da anderer Ansicht. Sie hat schon Dutzende von Tellern zerbrochen und doch mich bekommen. Ihr brachte es also Glück!" begründete er seine gegenteilige Meinung. Am gleichen Tage mußte er sich aber noch geschlagen bekennen.

Gerson sollte recht behalten.

•

Das dienstliche Aussehen des Zimmers 17 in Scotland-Yard hatte eine erhebliche Einbuße erlitten. Gibbs war über den Teppich, den er zusammengerollt an der Wand lehnend vorfand, nicht verwundert gewesen. Er folgte willig den Anweisungen seines Chefs, und beide benötigten zum Legen des Teppichs mindestens die Zeit, in der man normalerweise etliche Stücke aufgerollt und ausgebreitet hätte. Phantastische Blumengeranke gaben dem Boden etwas Lebendiges; man ging auf Rosen, deren Dornen in Weichheit machten, und schritt über Blätter, die weder raschelten noch von den Stielen fielen. Der Teppich war reichlich lang und breit, und seine Säume stießen fast an die Wände.

„Das ist ein feines Ding, Captain, — wie bei Lords!" sagte Gibbs anerkennend und strich zärtlich mit dem Fuß darüber. „Das ist in der Tat ein feines Ding" wiederholte er eifrig, „da müßte man barfuß darauf laufen, das wäre mal ein Genuß! — Herein!" Es hatte schüchtern geklopft.

Die Tür wurde nur halb geöffnet. Durch den breiten Spalt schob sich langsam ein Mann, der nach einer linkischen Bewegung stehenblieb. Sein Blick ruhte bewundernd auf dem Boden.

Er überschritt keinesfalls das Mittelmaß und steckte in einer einfachen Kleidung. Das mit Bartstoppeln übersäte Gesicht zeigte indes, daß er wenig Wert auf Schönheitspflege zu legen schien. Die Nase darin war wohl das auffallendste. Sie war platt und bildete ein herrliches Kennzeichen für einen Steckbrief.

„Das ist ja unser liebwerter Freund Brommy! — Haben Sie sich auch nicht in der Tür geirrt?" fragte Gibbs besorgt.

Inspektor Hull verglich Brommy gern mit seiner Taschenuhr, einem alten Erbstück eines verstorbenen Onkels. Sie hatte die Eigenschaft, ein halbes Jahr auf die Minute zu gehen, er konnte aber mit Gewißheit darauf warten, daß sie dann ein weiteres halbes Jahr stehenblieb, und da halfen keine Reparaturen, kein gütlicher Zuspruch und keine Scheltworte.

Mit Brommy war es nicht anders.

Er ging ein halbes Jahr auf dem Pflaster Londons und blieb dann plötzlich stehen und zwar immer auf längere Zeit. Er genoß den Ruf eines unverbesserlichen Taschendiebes und hatte immer das Unglück von Inspektor Hull auf die Anklagebank gebracht zu werden. Der Weg von dort in eine hübsche Zelle war von Brommy äußerlich stets ergeben zurückgelegt worden, innerlich aber verwünschte er den Inspektor in allen Tonarten der Diebessprache. Seine Beziehungen zu diesem und die Beziehungen des Inspektors zu ihm strotzten von eisiger Kühle und reservierter Haltung.

„Nun, Brommy, was ist los?" Gerson legte das kleine Notizbuch, in das er Eintragungen vorgenommen hatte, zur Seite.

„Captain — das ist eine heikle Sache", begann der Mann zögernd, „eine sehr heikle Sache." Er rieb sich verlegen das stoppelige Kinn.

„Ich bin bestimmt nicht gerne dahergegangen, welcher vernünftige Mensch würde auch in diese Mausefalle hineinlaufen — aber es ist deswegen Captain weil — weil ich Ihnen ein Geschäft vorschlagen möchte!"

Man sah es Brommy an, wie froh er war, das gesagt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 23. Januar 1936

Keine Beschäftigung mehr ohne Arbeitsbuch

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers dürfen in folgenden Betriebsgruppen Arbeiter und Angestellte, für die ein Arbeitsbuch auszustellen ist, vom 1. März 1936 an nur beschäftigt werden, wenn sie im Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind: 1. Industrie der Steine und Erden; 2. Eisen- und Stahlgewinnung; 3. Metallneben- und Metallhauptzeugwerke; 4. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren; 5. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch Nichtgießerei); 6. elektrotechn. Industrie; 7. optische und feinmechanische Industrie; 8. chemische Industrie; 9. Papierindustrie; 10. Leder- und Linoleumindustrie; 11. Kautschuk- und Asbestindustrie; 12. Baugewerbe und Baunebengewerbe; 13. Großhandel; 14. Einzelhandel; 15. Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung und sonstige Hilfsgewerbe des Handels; 16. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. Wer entgegen den gesetzlichen Vorschriften einen Arbeiter oder Angestellten beschäftigt oder sich als Arbeiter oder Angestellten beschäftigen läßt, macht sich strafbar.

*

Betriebsappell der Deutschen Arbeitsfront

Diese Woche fand in der Baumwollspinnerei Kentheim ein Betriebsappell der Deutschen Arbeitsfront statt. Die Gaureferentin der weiblichen Werktätigen sprach über die besondere Wichtigkeit der Teilnahme am Reichsberufswettkampf auch für die Arbeiterinnen. Betriebsführer Schmid und Kreiswalter Schäfer unterstrichen diesen Appell an die Jungarbeiterschaft mit kurzen Ansprachen auf das nachdrücklichste. Dank ihrer aufklärenden Ausführungen über die Bedeutung des Reichsberufswettkampfes meldeten sich aus diesem Betrieb noch weitere 17 Jungarbeiterinnen an.

NS.-Frauenschaft Gechingen

Die NS-Frauenschaft Gechingen schreibt uns:

Letzte Woche hielt die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Widmaier, Calw, im Schulzimmer der Oberklasse einen Werbevortrag. Ausgehend von dem großen Aufbauwerk unseres Führers zeichnete die Vortragende in klarer und warmherziger Weise das Wirken und Wollen der NS-Frauenschaft. Besonders verstand Frau Widmaier auch, auf die Sorgen und vielerlei Pflichten der Landfrauen einzugehen, die im Rahmen der Frauenschaftsarbeit Verständnis, Hilfe und seelische Bereicherung erfahren sollen. Der zweistündige Vortrag fand freudigen Widerhall in den Herzen der Hörerinnen. Anschließend daran wurden so viele Beitrittserklärungen abgegeben, daß die Gründung der Ortsgruppe Gechingen der NS-Frauenschaft vorgenommen werden konnte. Zu ihrer Leiterin wurde Frau Marie Gehring-Eßig bestimmt. Umrahmt war der Vortrag von Gesängen des BdM. unter Gretel Breitling, welche auch einen tiefgründigen Spruch über die Wesensart und Gesinnung der deutschen Frau vortrug. Mit der 2. Strophe des Deutschlandliedes und einem „Sieg Heil" auf den Führer und die neue Ortsgruppe fand der Abend seinen Abschluß.

Der Beitrag zum Reichsnährstand

Nach § 1 des ersten Nachtrags vom 16. 12. 1935 zur Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe für das Rechnungsjahr 1935 vom 25. 9. 1935 wird der zweite Teilbetrag des Beitrages zum Reichsnährstand in gleicher Höhe erhoben wie der erste Teilbetrag. Der zweite Teilbetrag ist am 25. 1. 1936 zu entrichten und zwar von den Beitragspflichtigen der Stadtgemeinde Calw an die Zollkasse Calw, der Gemeinde Hirsau und Bad Teinach an die Finanzkasse Hirsau, der übrigen Gemeinden an die besonders eingerichteten örtlichen Hebestellen.

Die Namen der Hebestellerechner werden jeweils durch die Bürgermeisterämter bekannt gegeben. Die genannten Zahlkassen sind angewiesen, die Beiträge in der Zeit vom 25. 1. bis 5. 2. 1936 anzunehmen. Nach diesem Zeitpunkt kann Zahlung nur noch an die Finanzkasse Hirsau erfolgen; die letztere wird die rückständigen Beträge auf Kosten der Säumigen durch Postnachnahme erheben. Es liegt daher im Interesse der Beitragspflichtigen, die Beiträge rechtzeitig an die in Betracht kommenden Zahlkassen einzuzahlen.

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Schwarze Rosen"

Die Geschichte des finnischen Volkes ist ein schlagender Beweis dafür, daß eine in sich geschlossene Nation trotz aller Machtmittel niemals „erobert" werden kann. Und daß die Stunde der Freiheit eines Tages kommen muß. Als im Jahre 1904 der Russisch-Japanische Krieg das Riesenreich zwischen Mitteleuropa und dem Fernen Osten erschütterte, begann in dem von Rußland geknechteten Finnland die revolutionäre Erhebung.. Unbekannte Helden fielen im erbitterten Ringen um die Freiheit des Landes, derer heute noch in Ehrfurcht gedacht wird. Die schicksalsschwere Geschichte eines von ihnen, des jungen Freiheitskämpfers Alexis Collin, steht im Mittelpunkt des Ufa-Filmes „Schwarze Rosen". Ein Einzelschicksal, das aufs engste verflochten ist mit dem Geschick des ganzen Landes. Willy Fritsch spielt diesen finnischen Helden mit der Begeisterung dessen, der wirklich eine große Aufgabe erhalten hat. Zur Gegenspielerin hat er Lilian Harvey. Willy Birgel erscheint als russischer Gouverneur. Eine Zeit taucht in diesem Film auf, deren Erschütterungen nicht mehr zur Ruhe kommen, bis der Weltkrieg begann und der Zusammenbruch im Osten für Finnland die Sonne der Freiheit aufleuchten ließ. Ihre Morgenröte glühte bereits über den Geschehnissen der Jahre 1904 und 1905. Der Film läuft kommenden Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

*

Aus den Nachbarbezirken

Altensteig, 22. Jan. Dieser Tage sind in Besenfeld zwei Buttererzeuger mit einer Ordnungsstrafe von 20 bzw. 10 Mark belegt worden, weil sie verbotenerweise Landbutter an eine Hamsterin aus Gaggenau verkauften. 10 Pfund Landbutter wurden beschlagnahmt und dem WHW. übergeben. Die Frau aus Gaggenau wird auch noch bestraft werden.

Freudenstadt, 22. Jan. Die Jägerschaft des Kreises folgte dem Rufe des Reichsjägermeisters Hermann Göring, sich mit aller Kraft für das Winterhilfswerk einzusetzen, freudig. Ein Stück Rotwild, 33 Rehe, 38 Hasen und 10 RM. ist das Ergebnis der Opferwilligkeit der Jagdinhaber des Kreises. Das an das WHW. abgelieferte Wildbret ergab ein Gesamtgewicht von 823 Kilogramm mit einem Gesamtwerte von 1100 RM.

Schramberg, 22. Jan. Der Vorsitzende des Städt. Kurvereins, Bürgermeister Dr. Kingler, gab einen Rück- und Ausblick über den Fremdenverkehr Schrambergs. Ohne die vielen KdF.-Urlauber konnte Schramberg im letzten Jahre 74 000 Uebernachtungen verzeichnen. Durch den gesamten Fremdenverkehr dürften im vergangenen Jahre 700 000 Mark in Schramberg umgesetzt worden sein.

Böblingen, 21. Jan. Unsere Stadt hatte im Kalenderjahr 1935 insgesamt 255 Unfälle aufzuweisen und zwar 19 Unfälle in der Landwirtschaft, 177 Gewerbliche- und Betriebsunfälle und 59 Gewerbliche Unfälle, die sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte ereigneten.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 23. Januar 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung Calw. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter wollen in den nächsten Tagen wichtige Rundschreiben und Drucksachen abholen lassen.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Für alle Pol. Leiter des Kreisstabs, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (DAF., NSV., NS. LV., Amt für Beamte usw.) ist morgen Freitag, 20 Uhr in der Turnhalle Turn- und Sportstunde. Die Teilnahme sämtlicher Pol. Leiter ist Pflicht. Anzug: möglichst Turnkleidung.

SA., SAR., SS., NSKK.

NSKK. Sturm 17/M 53. Der angesetzte 10 Klm.-Gepäckmarsch findet bei jeder Witterung am Freitag, den 24. Jan. 1936 statt. Hierzu Antreten 20 Uhr 15 am „Bad. Hof", Calw. Wer einen Tornister besitzt, muß denselben mitbringen (20 Pfd.). Ein Hemd und ein Paar Strümpfe im Tornister! Kameraden, die infolge Krankheit oder Arbeitsverhinderung nicht antreten, bitte ich um rechtzeitige Abgabe der vorgeschriebenen Bescheinigung.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitlerjugend Unterbann, Stamm und Ring II/126. Die Führertagung des Unterbannes mußte laut Gebietsbefehl verlegt werden und findet deshalb am 25. und 26. Jan. statt. Eintreffen der HJ.- und DJ.-Führer Samstag abends punkt 6 Uhr am Haus d. Jugend in Calw. Die Führerinnen des BDM treffen erst am Sonntag früh 9 Uhr im Haus der Jugend ein.

Kreistag der NS.-Frauenschaft in Calw

Gaufrauenschaftsleiterin Haindl: Der Kampf der NS.-Frauenschaft geht weiter für und um das ganze deutsche Volk!

Am gestrigen Mittwoch nachmittag waren die Mitglieder der NS-Frauenschaft aus Calw und den Kreisgemeinden zu einem stark besuchten Frauenschaftstag im großen, würdig ausgeschmückten Saal des „Bad. Hof" in Calw vereint. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Widmaier konnte die von den versammelten Frauen mit freudigem Beifall empfangene Gaufrauenschaftsleiterin Pgn. Haindl, Stuttgart begrüßen; ferner wohnten der Kreisleiter sowie der Bannführer und einige Politische Leiter der Tagung als Gäste an.

Auf die Notwendigkeit zeitweiser Neuausrichtung von berufener Seite her verweisend, konnte die Kreisfrauenschaftsleiterin in ihrer Ansprache mit gutem Recht erklären, daß die Frauen der NS-Frauenschaft des Kreises Calw im verflossenen Jahr treu zur Sache gehalten haben. Die Werbearbeit im Kreis ist seit jeher keine leichte gewesen; umso höher ist es deshalb zu bewerten, daß allein im letzten Vierteljahr 160 Frauen neugewonnen werden konnten. Die Kreisfrauenschaftsleiterin anerkannte, daß trotz des unfreundlichen Wetters so viele Frauen aus den teilweise weit abgelegenen Kreisgemeinden gekommen waren und dankte allen Mithelferinnen bei der Vorbereitung der Tagung. Sie schloß mit der Verpflichtung, mitzuarbeiten an der neuen Volkwerdung mit ganzer Kraft, und dem Wunsche, die Tagungsteilnehmerinnen möchten neue Kraft und frischen Mut mit heimnehmen für die fernere Arbeit zum Wohl von Volk und Vaterland.

In umfassendem, überzeugend klaren Vortrag sprach nunmehr die Gaufrauenschaftsleiterin der NS-Frauenschaft über die Arbeit dieser Gliederung der NSDAP. und die Aufgabe der deutschen Frau gegenüber Volk und Staat. Die Kampfzeit der Bewegung ist für die NS-Frauenschaft eine Zeit schwerer Opfer gewesen. Sie ist vorüber, die Arbeit der Frauen indessen hat damit nicht aufgehört, notwendig zu sein: Die NS-Frauenschaft ist heute die einzige weltanschauliche Frauenorganisation des Dritten Reiches. Man baut keinen Staat auf mit Frauen, die daheim sitzen und träumen, während die Männer unter Einsatz von Gut und Blut kämpfen. Die Nationalsozialistin steht als Kameradin an der Seite des Mannes im Kampf für und um das ganze deutsche Volk; ihm allein gilt die ganze Arbeit der NS-Frauenschaft.

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP. standen der NS-Frauenschaft in Württemberg etwa 50 Frauenverbände gegenüber. Mit den wertschaffenden wurden Abkommen getroffen, die übrigen aufgelöst. Die weltanschauliche Führung und Schulung liegt ausschließlich in der Hand der NS-Frauenschaft, die angeschlossenen Verbände haben ihre klar umrissenen Aufgabengebiete. So umfaßt die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft die ehemal. Hausfrauenverbände. Ihr obliegt die haus- und volkswirtschaftliche Erziehung und die Mütterschulung. Die Frauen müssen so geschult sein, daß sie beim Wirtschaften und Einkaufen volkswirtschaftlich zu denken und so der Volksgemeinschaft zu dienen vermögen. Das heißt, sie sollen in der Lage sein, sich der jeweiligen Marktlage anzupassen und durch zweckmäßige Wirtschaftsführung Uebererzeugung und Verknappung innerhalb des Nährstandes auszugleichen. Stadt und Land reichen sich um der Volkswirtschaft willen die Hand! Daß die deutsche Frau bei Verknappungen Disziplin hält, daß sie nur in deutschen Geschäften kauft und Inlanderzeugnisse bevorzugt, muß zur Selbverständlichkeit werden.

Von der Mütterschulung werden Mädchen und Frauen erfaßt, welche im Begriff sind, Fabrik oder Büro mit der Hauswirtschaft zu vertauschen. Im Jahre 1935 sind 13 000 Frauen in Kursen der NS-Frauenschaft im Kochen, Nähen, Flicken, Säuglings- und Krankenpflege ausgebildet worden .Die Schulung erfolgte durch 56 festangestellte Wanderlehrerinnen und zahllose freiw. Helferinnen. Das Zeugnis für Mütterschulung dürfte in absehbarer Zeit Voraussetzung nicht allein zur Gewährung von Ehestandsdarlehen, sondern für die Eheschließung überhaupt sein. Aufgabe der Mütterschulung ist es, Frauen zu wirklichen Ehegefährtinnen heranzubilden, die sich auch in Zeiten der Not bewähren und ihre Kinder zu zielbewußten deutschen Menschen erziehen.

Auch zwischen dem Deutschen Roten Kreuz sowie dem Reichsluftschutzbund und der NS-Frauenschaft sind Vereinbarungen getroffen, nach denen die letztere die weltanschauliche Schulung durchführt, während die erstgenannten Verbände die NS-Frauen in erster Hilfeleistung und zivilem Luftschutz ausbilden, damit diese jederzeit in der Stunde der Gefahr Hilfe leisten, oder Haus und Kinder schützen können. In anderen Ländern ist diese Forderung längst verwirklicht!

Die Auslandsarbeit der NS-Frauenschaft geht über den VDA. Die Betreuung jener 30 Millionen Menschen deutschen Blutes im Ausland, die ihr Deutschtum oft täglich im Kampfe bewähren müssen, ist eine ernstzunehmende Aufgabe. Sind auch die materiellen Mittel gering, die Kraft der Gesinnung wirkt umso tiefer!

Die Gaufrauenschaftsleiterin kam dann auf die geistige Haltung der deutschen Frau, ihre Fähigkeit zu echter Kameradschaft und ihre Glaubensstärke zu sprechen. Innerhalb der NS-Frauenschaft gibt es weder Unterschiede des Standes noch der Konfession, für das Ansehen einer Frau allein ausschlaggebend ist, was sie für ihr Deutschtum bereits getan hat. Daneben steht die Achtung vor einem schweren und schicksalreichen Leben. Wer nicht sein ganzes Dasein so ausrichtet daß er täglich vor dem Führer zu bestehen vermag, wer das eigene Ich nicht der Volksgemeinschaft unterordnet, wer kein besserer Mensch wird, ist kein wirklicher Nationalsozialist.

Der Anwurf, die Bewegung sei gottlos, trifft den Nationalsozialisten nicht. Daß er ein Christ ist, weiß er von seiner Arbeit beim Winterhilfswerk her, von der helfenden, christlichen Tat. Und wer es je erlebt hat, wie der Führer an arme Mütter denkt (kein Kaiser noch König hat das vor ihm getan!), oder wer sieht, in welchem Geiste deutsche Jungen in der Hitlerjugend aufwachsen und wie an ihnen gearbeitet wird, kann stolz und mit gutem Gewissen Nationalsozialist und Christ sein, ewig in Dank dem Führer verbunden.

Rundfunkvortrag Görings über Luftschutz

Am 14. November vorigen Jahres sprach der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General Göring, im Sportpalast zu Berlin vor über 20 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes über „Grundsätzliche Fragen des Luftschutzes". Die damaligen programmatischen Ausführungen des Reichsministers der Luftfahrt, die jeden Deutschen, ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, angehen, werden ihrer bleibenden Bedeutung wegen in ihren wesentlichen Teilen am Freitag, den 24. ds. Mts., in der Zeit von 21.30 bis 22.00 Uhr über alle deutschen Sender verbreitet.

Die Gliederungen des Reichsluftschutzbundes bereiten einen weitgehenden Gemeinschaftsempfang vor. Jeder Deutsche sollte die Gelegenheit nehmen, aus dem Munde des Oberbefehlshabers der Luftwaffe selbst das zu hören, was jeder über den Luftschutz wissen muß.

Noch abseits stehende Frauen zu überzeugten Mitkämpferinnen zu machen, sie für den Führer und seine große Sache zu gewinnen, ist Wille und Streben der NS-Frauenschaft. Neue Mitglieder finden Zugang über die Verbände des Frauenwerks. Die NS-Frauenschaft selbst ist jetzt geschlossen. Und damit beginnt eine Zeit ernster Schulung und Bewährung, die mit der Führerinnenauslese abschließt. Mit dem Blick auf die hohen Ziele der Bewegung schloß die Kreisfrauenschaftsleiterin: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Wir aber glauben an das ewige Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler!

Der weihevolle Sprechchor „Cantate", vorgetragen von Mitgliedern der Jugendgruppe Bad Liebenzell, das Lied „Uns ward das Los gegeben", sowie reizvolle Volkstänze einer Gruppe des BdM. Calw umrahmten den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag der Gaufrauenschaftsleiterin.

In längerer Schlußansprache hieß Kreis-

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Bei südwestlichen bis westlichen Winden im Norden gelegentlich etwas aufheiternd, im Süden meist bedeckt, hauptsächlich im Süden zeitweise Regen oder Schneefall, Temperaturen in tieferen Lagen meist über null Grad, Nachtfrost.

leiter Wurster die NS-Frauen des Kreises namens der NSDAP. willkommen und dankte der Kreisfrauenschaftsleiterin und den Ortsgruppenleiterinnen für die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit. Dann umriß er in großen, richtungweisenden Zügen die Verpflichtung der deutschen Frau zum Dienst an Volk und Staat. Der Führer will, daß neben dem Mann auch die Frau und Mutter das Wollen der Bewegung unterstützt zur Vollendung des großen Werkes der deutschen Volksgemeinschaft. Die Frau soll den neuen Staat, um den wir unter dem Vorzeichen Volk kämpfen, mitformen zum Lebensraum der kommenden Generationen. Der Kleinkram des Tages darf uns hierbei den Blick nicht trüben für die Hochziele des neuen Deutschland. Wir wissen: Die revolutionäre Idee des Nationalsozialismus wird sich immer folgerichtiger entwickeln, solange Männer für sie zu leben und zu sterben bereit sind!

Der Kreisleiter erinnerte an jene Zeit, in der unser Volk von Zwietracht zerrissen am Abgrund des Verderbens stand, an die rettende Tat des Führers, an die unermeßlichen Opfer des Kampfes, den täglichen, rücksichtslosen Einsatz an Arbeitsenergie, bis die Volksgemeinschaft allen Feinden zum Trotz geschaffen, und die Grundlagen gelegt waren, auf die gestützt Schritt um Schritt der Bau des nat.-soz. Deutschland emporwachsen soll. Hier gilt es nun auch für die Frau Opfer zu bringen, die volle Pflicht zu tun — sei es im Haushalt oder in der Erzeugungsschlacht. Disziplin in Zeiten des Mangels, und der Wille, im Kampf um die Weltanschauung stets die klare, nüchterne Wahrheit zu ergründen, werden alle Widerstände überwinden und zugleich die Kraft geben, das junge Geschlecht, welches unser Erbe anzutreten bestimmt ist, zu sozialistischem Opfersinn, zu Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung zu erziehen. Um unserer Kinder willen muß das neue Deutschland frei und stark sein!

Die Worte des Kreisleiters wurden wiederholt von spontanem Beifall unterbrochen. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst Wessel-Liedes und dem Gruß an den Führer schloß die Kreisfrauenschaftsleiterin mit Dankesworten die Tagung.

Marktberichte

Fruchtpreise. Calw: Weizen 10, Roggen 8.65, Braugerste 10.50, Hafer 8.30 RM. — Heidenheim: Kernen 10.70—10.90, Weizen 9.85—9.95, Hafer 8.10, Roggen 8.65 RM. — Riedlingen: Braugerste 10.20 RM. — Reutlingen: Weizen 10.30 bis 10.50, Dinkel 7.80—8.30, Hafer 8.50—8.80 RM. je Zentner.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 21. Jan. Auftrieb: 5 Ochsen, 30 Bullen, 29 Kühe, 36 Färsen. Preise: Ochsen a) 43; Bullen a) 43, b) 42—43, c) 40; Kühe a) 42—43, b) 34 bis 36, c) 25—30, d) 20—22; Färsen a) 43, b) 43, c) 41—42; Kälber a) 56—60, b) 51 bis 55, c) 45—48; Schweine a) über 300 Pfd. 56½, b) 240—300 Pfd. 54½, c) 200—240 Pfd. 52½, d) 160—200 Pfd. 50½ für 1 Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh gute Qualität gesucht, sonst mäßig, Kälber langsam, Schweine zugeteilt.

Viehpreise. Waldsee: Ochsen 480—600, Farren 150—330, Kühe 350—500, Kalbeln 420—570, Rinder und Jungvieh 130 bis 300 RM. je Stück.

Schweinepreise. Ludwigsburg: Läufer 42, Milchschweine 22—27 RM. — Niederstetten: Milchschweine 22—27 RM. — Obersontheim: Milchschweine 23 bis 29.50 RM. — Oberstenfeld: Milchschweine 19—23 RM. — Waldsee: Milchschweine 22—30 RM. je Stück.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Aufforderung

zur Entrichtung des zweiten Teilbetrags des Beitrags zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1935 für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe.

Nach § 1 des ersten Nachtrags vom 16. Dezember 1935 zur Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe für das Rechnungsjahr 1935 wird für diese Betriebe der zweite Teilbetrag des Beitrages zum Reichsnährstand in gleicher Höhe erhoben wie der erste Teilbetrag. Der zweite Teilbetrag ist am 25. Januar 1936 zu entrichten.

Der Beitrag wird als öffentliche Abgabe erforderlichenfalls zwangsweise beigetrieben.

Hirsau, den 23. Januar 1936.

Finanzamt.

Calw, den 22. Januar 1936.

Todesanzeige

Unsere liebe Tochter und Schwester

Else Sedelmaier

ist nach schwerer Krankheit im Alter von 23 Jahren von uns genommen worden.

In tiefer Trauer:
Familie Sedelmaier.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus

---

Altburg, den 22. Januar 1936

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Christine Rentschler

geb. Dittus

im Alter von 78 Jahren heute vormittag ½11 Uhr unerwartet rasch von ihrem Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Glasmühle Breitenberg, den 21. Januar 1936

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Magdalene Haselmayer

geb. Nüßle

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und den Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Jakob Haselmayer mit Kindern.

Jeder Leser
hat das größte Interesse daran,

daß die Geschäftswelt fleißig inseriert. Je mehr Anzeigen die Zeitung bringen kann, desto mehr kann sie ihren Lesern wieder bieten.

Achtet deshalb besonders darauf **wer inseriert** und kauft **nur** bei **diesen** ein.

Samstag, den 25. Januar 1936, nachmittags 4 Uhr, findet im „Badischen Hof" in Calw eine

Kreis-Fachgruppenversammlung der R.B.G. 18 Fachgruppe Metall und Feinmetall statt.

Es spricht Pg. Leibrand, Stuttgart.

Anschließend gelangt ein Film zur Vorführung. Meister, Gesellen und Lehrlinge der Fachgruppe Metall und Feinmetall erscheint vollzählig bei dieser wichtigen Versammlung.

Bender, **Kreisfachgruppenwalter.**

Calwer Liederkranz gegr. 1837

Am **Mittwoch, den 29. Januar 1936** (nicht am 30. Jan.) findet abends 8 Uhr bei **G. Weiß**, Badstraße, unsere

ordent. Hauptversammlung

statt. Ich lade die Mitglieder ein und erwarte starke Beteiligung. Anträge sind rechtzeitig schriftlich bei mir einzureichen. **Vereinsführer:** Kohler.

Wer durch Anzeigen für Absatz sorgt, hält was auf Leistungsfähigkeit und kann seiner Kundschaft was bieten.

Sehen Sie Bilder gerne?

Mit interessanten Aufnahmen aus allen Gebieten des Lebens erfreut Sie stets die große deutsche Bilderzeitung

Illustrierter Beobachter

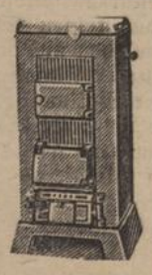
Jeden Donnerstag neu! 20 Pf.

Gemütliches Heim durch behagliche Wärme!

Lassen Sie sich daher den bewährten

Esch Original Dauerbrandofen

bei mir zeigen



Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Voranzeige:

„Schwarze Rosen"

Der große Ufa-Film mit Lilian Harvey und Willy Fritsch erlebt am Samstag und Sonntag seine Aufführung in den

Lichtspielen Bad. Hof, Calw.

Die wunderschönen Schallplatten zu dem Film **„Schwarze Rosen"** sind im **Musikhaus Bender, Calw** Badstr. erhältlich.

Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. Januar 1936, im Gasthaus zur „Krone" in Breitenberg** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Adam Mast
Käthe Hartmann

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Für sofort werden gesucht:

einige Maschinen-Näherinnen und Strickerinnen

Event. erfolgt bei Geeignetheit Anlernen. Meldungen über das **Arbeitsamt in Calw.**

Im Anfertigen und Umarbeiten

sämtlicher Damenkleider empfiehlt sich

Martha Bächlein,
Alzenbergerweg 19

Für **Hausschlachtung** liefern den richtigen

Rauchkasten

Gebr. Dongus
Deckenpfronn

Das Kreisblatt muß in jedem Haus vorhanden sein.

Eine ältere trächtige

Nutzkuh

verkauft

Joh. Rothfuß, Alzenberg

Ein Pferd

für Landwirtschaft, gut im Zug, **sucht zu kaufen**

Gottlieb Kek
Calw, Hengstettersteige

In der Pfühl

werden an das zarte Nervensystem des Kindes starke Anforderungen gestellt.
Geben Sie Ihren Kindern

KABA

den Plantagentrank.

Dieses gesunde und nahrhafte Getränk schmeckt köstlich wie Schokolade, enthält **Nährsalze ähnlich wie Muttermilch und stopft nicht.**

30 Pfg. das Paket.

Zu haben in:
Calw bei Bauer, Konditorei
" " Dreiß
" " Lamparter
" " Pfeifer
" " Vinçon
Altburg bei Braun
Hirsau " Jädler
" " Walker
Bad Teinach bei Schwämmle
Zavelstein bei Hahn

Oberkollwangen

Einen starken jungen

Zugochsen

verkauft

Christian Holzäpfel.

Junge

Nutz- und Fahrkuh

sowie ein ¾ Jahr altes

Rind

unter zwei die Wahl **verkauft**
Gehring (b. „Rößle"), **Gechingen**

Land und Land.

Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie künden den Aufbauwillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Aufbruch der Nation so begriffen haben. —

Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zum kaufkräftigen Publikum der engeren Heimat. Inserate geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum **inseriere!**

Schwarzwald-Wacht

das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.